

**BDA** Landesverband Brandenburg  
Rembrandtstraße 21, 14467 Potsdam

PNN

Potsdamer Neueste Nachrichten

leserpost@pnn.de

3. März 2021

### **Offener Brief – Leserbrief**

#### **zu der Frage der Erhaltung oder des Abrisses des sog. Staudenhofes in Potsdam**

Gerade wird zum „Tag der Architektur“ aufgerufen. Werke der Baukunst sollen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Was aber, wenn gute Architektur mitten in Potsdam abgerissen werden soll, wie dies beim sog. Staudenhof vorgesehen ist?

Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten wendet sich ausdrücklich dagegen. Unsere Argumente, die sich auch im Positionspapier: „Das Haus der Erde“ des BDA ganz allgemein wiederfinden, berücksichtigen hier im Besonderen die Achtung vor dem Vorhandenen und die beispielgebenden Qualitäten des Bestandes, die nicht nur im dokumentierten Wert des Gebäudes, sondern auch gerade in dessen tagtäglichem Gebrauch liegen.

Hier steht ein Haus im Fokus, das neben der verschwundenen Fachhochschule, neben dem abgerissenen „Haus des Reisens“ und neben dem Mercure zu einem der vielleicht letzten hervorragenden Beispiele für die DDR Moderne in Potsdam steht. Die guten Beispiele von DDR-Architektur werden leider immer seltener.

Wenn man sich die großartige Fassade der Apotheke mit dem tiefen Einblick in die Räumlichkeiten vor Augen führt und sich klar macht, dass das Anfang der 1970er Jahre keineswegs selbstverständlich war, wie hier mit Farbe und Material, mit Raumbildung und Komposition umgegangen wurde, dann versteht man vielleicht den Zorn und die Verzweiflung derjenigen, die damals als Planer und Errichter mit Verve und Geschick dem herrschenden Diktat des Angepassten und der Eintönigkeit der Plattenbauten entkommen wollten.

Dieses Gebäude ist ein Unikat, das es dringend vor den Abrisswünschen von Lobbyisten zu schützen gilt. Argumentiert wird mit den angeblichen wirtschaftlichen Folgen für den Erhalt. Und, dass Fördergelder für einen Neubau bereit stehen würden. Aber erstens können diese Steuergelder für Neubauten an anderer Stelle besser genutzt werden und zweitens ist die Sanierung wesentlich günstiger zu haben, was auch gutachterlich bereits belegt ist.

Es ist für die Stadtgesellschaft deutlich nachhaltiger, wenn Erhalt vor Abriss steht. Der Güte von Architektur kommt an dieser Stelle eine ganz grundsätzliche Bedeutung zu. Es handelt sich nämlich um ein Gebäude, das sich aufgrund seiner architektonischen Beschaffenheit über Jahrzehnte in der Nutzung bewährt hat und damit die wirtschaftlich kalkulierte Lebensdauer bei weitem übersteigt, obwohl ein beschämend geringer Sanierungsaufwand betrieben wurde.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Bauen auch ohne Neubauten auskommen kann, indem das gepflegt wird, was wir von „unseren Vätern ererbt haben“. Priorität kommt daher dem Erhalt und dem materiellen wie konstruktiven Weiterbauen des Bestehenden zu und nicht dessen leichtfertigem Abriss. Die „graue Energie“, die vom Material über den Transport bis zur Konstruktion in diesem Gebäude sich befindet, muss berücksichtigt werden. Die Energiemenge, die 5.000 Potsdamerinnen und Potsdamer in einem Jahr verbrauchen, steckt in dem Staudenhofkomplex. Wir benötigen eine Kultur des Pflegens und Reparierens, nicht des Abrisses um jeden Preis.

Mit Phantasie, mit kreativem und konzeptionellem Denken, könnte die Stadt Potsdam ein vorbildliches und begeisterndes Zukunftsbild für dieses Gebäude entwerfen. Es könnten viele der für die soziale Mischung wichtigen preiswerten Wohnungen erhalten bleiben. Der soziale und ökologisch richtige Weg ist nicht der Abriss, sondern die behutsame Sanierung und der Erhalt.

Wir fordern daher die Stadt Potsdam auf, ein ökologisch wie sozial verantwortliches Leben im Staudenhof zu ermöglichen und mitzugestalten.

Für den Vorstand:

Dipl.-Ing. Architekt Philipp Jamme, Potsdam,  
mit Dipl.-Ing. Architekt Norbert John, Potsdam